Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 84 (1966)
Heft: 15

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nahme der niedrig tarifierten Wärmeanwendungen und die verstärkte Rationalisierung und Automatisierung im Betrieb der Elektrizitätsunternehmungen zurückzuführen. Der Anteil der elektrischen Energie an den Produktionskosten liegt in Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft praktisch durchwegs unter 5%, so beispielsweise in Maschinenfabriken bei etwa 2–3% und in modernen Landwirtschaftsbetrieben bei rund 2,5%. Bei den Bundesbahnen beträgt der Anteil der Elektrizität, gemessen an den Betriebskosten, knapp 6%, während sich bei den privaten Haushaltungen auf Grund der Haushaltungsrechnungen ein Anteil von etwa 2,5% ergibt.

Vorfabrikation im Brückenbau. Die Zeitschrift «Travaux» widmet das Heft Nr. 372 vom Januar 1966 der neuesten Entwicklung im Bau vorgespannter Brücken in Frankreich, dem *Freivorbau vorgefertigter Hohlkastenstücke*. Neben einem Überblick, der auch an die erste vorgespannte Marnebrücke Luzancy von E. Freyssinet erinnert, werden die neuesten Bauten in gut bebilderten Aufsätzen beschrieben. Ein 2900 m langes Viadukt stellt die Verbindung der Insel Oléron mit dem Festland her. Die Brücke über le vallon du Moulin à Poudre in Brest ist ein durchlaufender Balken mit den drei Spannweiten 44,70 m, 81,80 m und 44,70 m, maximale Pfeilerhöhe 39,60 m. Die Brücke von Choisy-le-Roi bildet den Übergang der Nationalstrasse 186 über die Seine südlich von Paris (Spannweiten 37,5, 55 m und 37,5 m). Besondere Beachtung verdienen die auf Pfählen gegründete Fundation und der Aufbau der Pfeiler, der aus zwei V-förmig geneigten Platten besteht. Die ausführliche, übersichtliche Darstellung der statischen Probleme (Pfeiler, Zusammenhangproblem der beiden Hohlkasten querschnitte) vermittelt nützliche Anregungen.

Schweiz. Gesellschaft für Bodenmechanik und Fundationstechnik. Die Frühjahrstagung vom 25./26. März 1966 über «Tunnelbau» (angekündigt in SBZ 1966, H. 11, S. 216) stiess auf grosses Interesse. Den Vorträgen folgten an die 500 Teilnehmer. Auch die Exkursionen wurden stark besucht (Bareggtunnel 50, Belchentunnel 100 und Tunnelbaustellen in Zürich 150 Teilnehmer). Es ist vorgesehen, in der SBZ die Vorträge von Prof. H. Grob über «Betrachtungen zur Entwicklung im Tunnelbau» und R. Pfister, dipl. Ing., über «Erschütterungen im Tunnelbau» zu veröffentlichen. – In der 11. Hauptversammlung der Gesellschaft ist das Präsidium von Ch. Schaerer an Ing. *J.-C. Ott*, Genf, übergegangen. Die Herbsttagung wird am 4. November 1966 in Bern stattfinden und der «Anwendung physikalischer Methoden bei Ingenieurproblemen» gewidmet sein.

Persönliches. In Locarno haben unsere S.I.A.-Kollegen *Ugo Guzzi* und *Sergio Fraschina* ein Ingenieurbüro eröffnet, das in Zürich und Basel Filialen betreibt.

Nekrologe

† **Walo Bertschinger sen.**, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Walo Bertschinger AG in Zürich, der das von seinem Vater gegründete Bauunternehmen erfolgreich entwickelt hat, ist am 2. April kurz nach Vollendung seines 63. Lebensjahres nach längerer Krankheit entschlafen.

† **Franz Rittmeyer,** Zug, wurde am 26. März 1966 im Alter von fast 91 Jahren durch einen sanften Tod heimgenommen. Seit 1904 hat er in unermüdlicher erfinderischer Tätigkeit am Aufbau seiner Firma (Mess- und Fernwirktechnik in der Wasserwirtschaft) gearbeitet.

† **Robert Zollikofer,** dipl. Kult.-Ing., G.E.P., von St. Gallen, geboren am 30. Juli 1885, Eidg. Polytechnikum 1904 bis 1907, gewesener Oberingenieur der Melioration der Rheinebene, ist am 24. März unerwartet entschlafen.

† **Albert von Brunn,** dipl. El.-Ing., G.E.P., von Basel, geboren am 8. Mai 1892, ETH 1912 bis 1916, in Zürich, ist am 4. April nach längerem Leiden heimgegangen.

Buchbesprechungen

Axiale Gleitringdichtungen. Mechanical Seals. Joints Mécaniques. Von *E. Mayer*. Zweite bearbeitete und erweiterte Auflage. 190 S. mit 150 Abb. und 27 Tabellen. Düsseldorf 1965, VDI-Verlag GmbH, Preis Leinen DM 43.80.

Gleitringdichtungen dienen zum Verhindern von Leckströmungen bei der Durchführung von Wellen oder Stangen durch Wände, die Räume von verschiedenen Drücken voneinander trennen. Dabei kann der Dichtungsspalt, der den beweglichen vom feststehenden Teil trennt, radial oder axial gerichtet sein. Die axiale Gleitringdichtung ersetzt in immer stärkerem Masse die früher vorherrschende Stopfbuchspackung bei rotierenden Wellen, da sie geringere Leckverluste, höhere Betriebssicherheit, grössere Lebensdauer und wartungsfreien Betrieb ergibt. Sie eignet sich namentlich für hohe Gleitgeschwindigkeiten und hohe Drücke.

Das bereits in zweiter Auflage vorliegende Konstruktionsbuch behandelt mit überlegener Fachkenntnis die theoretischen Grundlagen, die Berechnungsmöglichkeiten und die anderweitigen Einflussgrössen zur Vorausbestimmung der Leckverluste, des Gleitringverschleisses und der Reibungsverluste. In weitern Kapiteln werden Probleme der Betriebssicherheit und Sonderkonstruktionen beschrieben, wobei unter anderem interessante Beispiele aus der Verfahrens-, der Tieftemperatur- und der Reaktortechnik zur Sprache kommen. Ein Schrifttum- (mit 157 Arbeiten) und ein Firmenverzeichnis beschliessen das überaus wertvolle Buch, das sich ebensosehr durch die reiche Fülle des gebotenen Stoffes als auch durch die Sorgfalt der Bearbeitung auszeichnet.

A. O.

Die Gleichgewichts-Zusammensetzung von Spalt- und Vergasungs-Gasen. Berechnung mit Hilfe von Koeffizienten. Von *H. Deringer*. Herausgegeben vom Schweizerischen Verein von Gas- und Wasserfachmännern. 89 S. Koeffizienten-Tabellen, 37 S. Text, 22 Tabellen und zeichnerische Beilagen. Zürich 1965, SVGW. Preis geh. 60 Fr.

Das Werk enthält die mittels elektronischer Rechenmaschine ermittelten Werte der Koeffizienten zur Berechnung der Gleichgewichts-Zusammensetzung von Spalt- und Vergasungsgasen in Abhängigkeit von der Zusammensetzung des Reaktionsgemisches, von der Temperatur und vom Druck. Es bringt ausser den 42 Koeffizienten-Tabellen für vollendete (kohlenstoff-gesättigte) und unvollendete (kohlenstoff-ungesättigte) Gase eine kurze Anleitung zur Benützung der Tabellen sowie eine ausführliche Erläuterung der Ableitung der benützten Formeln und eine Anzahl durchgerechnete Beispiele mit den graphischen Darstellungen der Rechenergebnisse.

Wettbewerbe

Primarschulhaus Vogtsrain in Zürich-Höngg. In diesem auf 12 Architekten beschränkten Wettbewerb waren zu projektieren: Primarschulhaus mit 12 Klassenzimmern sowie den üblichen zugehörigen Unterrichts- und Betriebsräumen bzw. -anlagen, ferner Abwartwohnung zu 4 Zimmern; 2 Turnhallen und 1 Lehrschwimmbecken mit allem räumlichen Zubehör und Anlagen; Doppelkindergarten samt Nebenräumen; Tagesheim (2 Räume mit Küche usw.). Im Entwurf war auch eine Erweiterung der Anlage um 6 Klassenräume und 1 Handarbeitszimmer sowie 3 Vierzimmer-Lehrerwohnungen zu berücksichtigen. Architekten im Preisgericht: Stadtbaumeister A. Wasserfallen, Zürich, Max Aeschlimann, Zürich, Stadtbaumeister Fred Gramm, Biel, Prof. Alfred Roth, ETH, Zürich, Ulysse Strasser, Bern; Ersatzpreisrichter: H. Mätzener, Adjunkt des Hochbauamtes, Zürich. Der Projektwettbewerb wurde wie folgt entschieden:

1. Preis (3500 Fr. und Empfehlung zur Weiterbearbeitung) [1] Wilhelm Fischer und E. O. Fischer
2. Preis (2500 Fr.) Peter Cerliani
3. Preis (2300 Fr.) Edwin Schoch
4. Preis (2000 Fr.) Theo Hotz
5. Preis (1700 Fr.) Fritz und Ruth Ostertag

Sämtliche Teilnehmer haben ihren Geschäftssitz in Zürich. Die feste Entschädigung betrug je 2000 Fr. Die Ausstellung ist bereits geschlossen.

[1]) Die Empfehlung zur Weiterbearbeitung erfolgt unter den folgenden *ausdrücklichen Bedingungen:* Auf die zu starke Staffelung der Klassentrakte und die aufwendigen Terrassierungen ist zu verzichten. Ganz allgemein wird eine kubische Vereinfachung und eine Reduktion des Bauvolumens zur Senkung der Baukosten gefordert. Die Erteilung des Auftrages ist an die Erfüllung dieser Forderungen gebunden.

Gewerbeschule im Riethüsli-Nest in St. Gallen (SBZ 1965, H. 26, S. 463). Das Preisgericht hatte seinerzeit empfohlen, die Verfasser der mit dem 1., 2., 3. u. 4. Preis ausgezeichneten Projekte mit der Weiterbearbeitung ihrer Entwürfe zu beauftragen. Dies ist in Form eines zweiten Wettbewerbes erfolgt, wobei sich die Rangfolge nicht verschoben hat. Ergebnis:

1. Rang: Räschle und Antoniol, Frauenfeld
2. Rang: Oskar Schmid, Zürich

3. Rang: H. Büchel, in Firma H. Büchel und H. Flum, Basel
4. Rang: Viktor Langenegger, Menziken AG.

Das im ersten Rang stehende Projekt wird zur Ausführung empfohlen. Die Verfasser wurden mit je 6000 Fr. fest entschädigt. Ausstellung der Wettbewerbsentwürfe: 27. April bis 7. Mai, täglich 10 h bis 12 h und 15 h bis 18 h im grossen Saal des Waaghauses, Bohl 14, St. Gallen.

Zentrum Hertiallmend in Zug (SBZ 1966, H. 5. S. 111). Die Projektausstellung in der Turnhalle Burgbach, Zug, ist geöffnet bis und mit Montag, 25. April, täglich 14–18 und 19–21 h; Samstag 14–18 und Sonntag 10–12 h.

Civic Center Plaza in San Francisco, USA (SBZ 1964, H. 46, S. 814): 1. Preis (U.S. $ 3750) Ivan Tzvetin und Angela Danadjieva (Sofia), 2. Preis (U.S. $ 3250) Iwona Sadowska und Andrzej Gorczynski und Marek Lewandowski (Warschau), 3. Preis (U.S. $ 3000) Sidney Katz und 4 Mitarbeiter (New York). Das Preisgericht empfiehlt das erstprämiierte Projekt zur Ausführung.

Bauten der Kursaalgesellschaft (Euro-Kursaal) San Sebastian, Spanien (SBZ 1964, H. 34, S. 597): 1. Preis (1 100 000 ptas) Jan Lubicz-Nycz (England) in Zusammenarbeit mit Carlo Pelliccia (Italien) und William Zuk (U.S.A.), 2. Preis (2 Preise ex aequo, je 550 000 ptas) Roberto Luiz Gandolfi und 5 Mitarbeiter (Brasilien) und Luigi Daneri und 3 Mitarbeiter (Italien), 3. Preis (450 000 ptas) André Gomis und 6 Mitarbeiter (Frankreich).

Weitere Angaben (Preise, Auszeichnungen, Preisgerichtsberichte) sowie Bilder der meist sehr phantasievollen und kühnen Entwürfe sind zu entnehmen der «Revue de l'Union Internationale des Architectes (UIA)» Nr. 37, Februar 1966 (Bezugsadresse: 15 Quai Malaquais, Paris 6e). Weitere Wettbewerbsergebnisse in Nr. 37: Wiederaufbau des Stadtzentrums von Skopje (ohne Bilder), Maison Européenne 1965 (s. SBZ 1965, S. 452), Zentrum der neuen Stadt Asdod in Israel, Schaumbergplateau in Tholey, Saar, Engineering Building der Universität Leicester (Reynolds award 1965).

Schwimmbadanlage in Frauenfeld. Der Stadtrat eröffnet einen Projektwettbewerb, an welchem Fachleute teilnehmen können, die seit 1. Jan. 1965 im Kanton Thurgau wohnhaft oder geschäftlich niedergelassen sind, ferner solche mit Bürgerrecht der Stadt Frauenfeld. Unselbständige Fachleute gemäss den allgemeinen Wettbewerbsbestimmungen. Ohne feste Entschädigung wurde 10 auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Architekten im Preisgericht: Prof. H. Brechbühler, Bern, M. Schlup, Biel, O. Stock, Zürich, T. Vadi, Basel. Für 6 bis 7 Preise stehen 32000 Fr. und für Ankäufe 3000 Fr. zur Verfügung. Zu projektieren sind: Restaurant (70 Plätze), Schwimmbecken, Nichtschwimmer- und Lehrschwimmbecken, Freiflächen, Garderoben, sanitäre Anlagen, Diensträume (Kasse, Personal, Sanität, Geräte, Material, Betriebsräume), Filtergebäude; Hallenbad (nur in Situation und Modell gemäss Raumprogramm). Anforderungen: Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, Erläuterungsbericht. Fragestellung bis 28. Mai, Abgabe 3. Okt. (Modell 17. Okt.). Programmbezug beim Stadtbauamt Frauenfeld gegen Depot von 30 Fr. (Postcheckkonto 85–353, Stadtkasse Frauenfeld).

Cité universitaire in Neuchâtel. Die Regierung des Kantons Neuenburg eröffnete einen Projektwettbewerb für eine cité universitaire Clos-Brochet in Neuchâtel. Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten, welche im Kt. Neuenburg ihren Geschäftssitz haben, ferner solche, die das Bürgerrecht des Kantons besitzen, jedoch in der übrigen Schweiz oder im Ausland niedergelassen sind. Als Architekten im Sinne der Teilnahmeberechtigung werden anerkannt: Fachleute des Architektenregisters des Kt. Neuenburg, ferner Architekten, welche im Schweizerischen Berufsregister aufgeführt sind. Architekten im Preisgericht: Edmond Calame, Neuchâtel, Albert Cingria, Genf, Arthur Lozeron, Genf, Albert Wyss, La Chaux-de-Fonds. Ersatzpreisrichter ist Theo Waldvogel (Architecte communal), Neuchâtel. Für 6 bis 7 Preise stehen 35 000 Fr. und für Ankäufe 5000 Fr. zur Verfügung. Die Projektierung der cité universitaire soll in 2 Etappen erfolgen. Das Raumprogramm enthält insgesamt: Rd. 250 Einerzimmer samt diversen Nebenräumen und Einrichtungen pro Gruppe von 6 bis 10 Zimmern und pro Geschoss. Zweizimmerwohnung für den Concierge, Dreizimmerwohnung für den Direktor, 18 Personalzimmer. Universitätsrestaurant samt Garderobe (500 Personen) mit Cafeteria (150 m²), grossem Saal (450 m²), 2 Versammlungssälen und Leseraum (je 70 m²). Zum Restaurationsbetrieb gehören entsprechende Betriebsräume sowie eine Dreizimmerwohnung für den Geranten und 12 Personalräume. Für Heizung, Ventilation, Elektrizität usw. sind zentrale Anlagen vorzusehen. Die Verwaltung umfasst 5 Räume. Garagen, Luftschutzanlagen (400 Personen), Umgebung. Verlangt werden: Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, Studentenzimmer 1:20, Erläuterungsbericht, kub. Berechnung. Frist für die Fragenbeantwortung war der 3. März. Abgabetermin 17. Juni. Bezug der Unterlagen gegen Depot von 100 Fr. durch die Intendance des bâtiments de l'Etat, Neuchâtel.

Avon-Preis für Unfallverhütung. Dieser Preis, gestiftet von der Firma Avon-Rubber. wird im Jahre 1966 für eine erstklassige journalistische Arbeit auf dem Gebiete der Unfallverhütung im Strassenverkehr ausgeschrieben. Jeder Teilnehmer kann sich mit einer oder mehreren Arbeiten beteiligen. Die Manuskripte – publiziert oder nicht – sind bis 31. Oktober 1966 der Schweiz. Beratungsstelle für Unfallverhütung, Laupenstrasse 9, 3000 Bern, abzuliefern. Sie haben den Namen und die genaue Adresse des Verfassers zu tragen. Jedes Manuskript soll höchstens fünf Maschinenseiten (1½-Schaltung) umfassen. Die Arbeit kann aber auch in gedruckter Form eingesandt werden. Teilnahmeberechtigt sind: Journalisten BR, Aktiv- und Passivmitglieder des Vereins der Schweizer Presse (VSP), Mitglieder des Schweiz. Fachpresseverbandes, ausländische Journalisten, die den entsprechenden Berufsorganisationen angehören, sowie Personen, die sich von Amtes wegen mit Unfallverhütung im Strassenverkehr zu befassen haben. Ausserdem sind Schriftsteller und Hörspielautoren im Sinne des Aufgabenkreises (journalistische Arbeit) zugelassen. In Frage kommen deutsche, französische, italienische und rätoromanische Beiträge. Das Preisgericht, bestehend aus Regierungsrat Dr. R. Bauder, Bern, L. Catalan, Neuenburg, Dr. G. Padel, Zürich, J. F. Rapold, Zürich, Dr. P. Schaffroth, Bern, Dr. E. F. Schildknecht, Binningen, Dr. O. Schürch, Bern, R. Walthert, Bern, Dr. K. Wegmüller, Bern, behält sich auf Grund des Reglements vor, den mit 1200 Fr. dotierten Preis zwischen mehreren Arbeiten aufzuteilen.

Mitteilungen aus dem S.I.A.

Sektion Baden

Am 23. April findet eine Besichtigung des Flughafens Kloten statt. Besammlung um 15.00 h beim Portier der Technischen Betriebe Swissair.

Ankündigungen

Kurse für Orts- und Regionalplanung am ORL-Institut an der ETH

Programm

Veranstalter: Institut für Orts-, Regional- und Landesplanung der ETH (ORL-Institut); Schweiz. Vereinigung für Landesplanung (VLP); Bund Schweizer Planer (BSP).

Ort: ORL-Institut der ETH Zürich

Zeit: Jeweils im Herbst und im Frühjahr. Nächster Kurs für Ortsplanung: 15. August bis 2. September 1966.

Kursleitung: Dr. J. Maurer, dipl. Arch. ETH; Stellvertreter: R. Sennhauser, dipl. Ing. ETH, ORL-Institut.

Gruppenleiter und Dozenten

H. B. Barbe, dipl. Ing. ETH, Zürich; PD Dr. med. *K. Bättig*, Institut für Hygiene und Arbeitsphysiologie der ETH, Zürich; Prof. *W. Custer*, ORL-Institut der ETH, Zürich; Dr. med. *A. Gilgen*, Institut für Hygiene und Arbeitsphysiologie der ETH, Zürich; Prof. Dr. med. *E. Grandjean*, Institut für Hygiene und Arbeitsphysiologie der ETH, Zürich; Prof. Dr. iur. *R. L. Jagmetti*, ETH, Zürich; *H. Litz*, dipl. Arch. ETH, Zürich; Dr. *J. Maurer*, dipl. Arch. ETH, Regionalplanung Zürich und Umgebung, Zürich; Dr. rer. pol. *O. Messmer*, Statistisches Amt der Stadt Bern, Bern; Prof. *R. Meyer-von Gonzenbach*, dipl. Arch. ETH, Zürich; Prof. *M. Rotach*, ORL-Institut der ETH, Zürich; *R. Sennhauser*, dipl. Ing. ETH, Schlieren, ORL-Institut der ETH; *P. Steiger*, Arch., Zürich; Dr. *R. Stüdeli*, Schweiz. Vereinigung für Landesplanung, Zürich; Prof. Dr. *E. Winkler*, ORL-Institut der ETH, Zürich, sowie verschiedene Gastreferenten.

Anmeldung

Die Anmeldung für den kommenden Kurs für Ortsplanung, Beginn 15. August 1966, ist bis zum 30. Juni 1966 an das Sekretariat des ORL-Institutes der ETH, Leonhardstrasse 27, 8001 Zürich, Tel. 051/32 73 30, zu senden. Sie soll enthalten: Personalien, Ausbildung, bisherige berufliche Tätigkeit. Mit der Anmeldung ist eine Anzahlung von Fr. 100.— zu leisten (Postcheckkonto 80–50104). Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Beim Sekretariat des ORL-Institutes ist auch das genaue Kursprogramm erhältlich.